

Donnerstag, 09.02.2017, 18:00 Uhr

Vortrag im Casino

Von „Demokraten und Communisten“ - Die Revolutionsjahre in und um Euskirchen

1848 ist auch auf dem Land eine Zeit des Umbruchs gewesen und keine bloße „politische Kannegießerei“. Die wirtschaftliche Not hatte eine Krisenstimmung geschaffen, und die kleinstädtische und dörfliche Gesellschaft politisierte sich. Die Revolution hierzulande wurde zu einer Volksbewegung zwischen Freiheitspathos, anarchischem Aufbruch und Ordnungsbedürfnis. Es wird zu berichten sein über konfliktbereite Unterschichten, die Pfarrer oder Ortsvorsteher angriffen, über die anfängliche Stärke der radikalen „Demokraten“ und ihres Presseorgans (des Euskirchener Intelligenzblatts). Der Blick wird auf die Bürgerwehren (als „Leibgarden der Freiheit“ oder Garanten der Ordnung) gerichtet und die Turnerschaft mit ihren kommunalpolitisch einflussreichen Mitgliedern. Es soll auf dörfliche „Communisten“ hingewiesen werden, die von der Kanzel herab gesucht wurden, sowie auf die Traditionslinien zur Aufklärung und den Cisirhenanen. Das Spektrum der revolutionären Phänomene vor Ort ist überraschend breit und die Bilanz der Jahre 1848/49 lässt auch zukunftsweisende Resultate erkennen.

Referent: Dr. Reinhold Weitz.

Donnerstag, 16.03.2017, 18:00 Uhr

Vortrag im Casino

„In Sachen Fiscis des Gerichts zu Arloff contra Gertrud Orth aus Weingarten – Die Wahrheit über die sagemumwobene Kindsmörderin“

Mit dem Datum vom 11. August 1768 schrieb der Pfarrer Tilman Wieler in das Kirchenbuch der Pfarrei Heilig Kreuz in Weingarten: „Oh weh, welch ein Schmerz! Mein Pfarrkind Gertrud Orths, noch ledigen Standes, ist wegen der Tötung ihres aus Unzucht empfangenen Neugeborenen unter dem Walten der Gerechtigkeit und mit meinem Beistand am Orthholz hingerichtet worden (...).“ Die mündliche Überlieferung über Jahrhunderte hinweg machten aus Gertrud Orth das „Annchen von Kalkar“. In den Sagen und Legenden um die Kindsmörderin wurde sie zu einem reumütigen, schönen, schwarzgelockten, gefallenen Mädchen, das ihr neugeborenes Kind voller Verzweiflung in Arloff in die Erft wirft. Bislang ließen sich die wahren Zusammenhänge nicht aufgedecken. Durch keine Quelle konnte etwas zur Person der Gertrud Orth ermittelt werden, ihr Alter, ihre Familienverhältnisse und auch die Begebenheiten, die zum Mord und seiner Aufdeckung führten, waren unbekannt. Im Sommer 2016 entdeckte Dr. Gabriele Rüniger den Prozess gegen die Kindsmörderin, der am Dingstuhl Arloff im kurkölnischen Amt Hardt von Januar bis August 1768 geführt wurde.

Die beiden Referentinnen werden die Fakten über die Kindsmörderin Gertrud Orth erzählen. Dabei steht der strafrechtliche Prozess im Mittelpunkt. Aus ihm lassen sich einerseits Gertruds Schicksal, ihr soziales Umfeld und ihre Motivation zur Tat ablesen, andererseits geben sie Einblick in die Rechtspraxis der Frühen Neuzeit, in der die Folter ein legales Mittel war, ein Schuldgeständnis herbeizuführen.

Referentinnen: Karin Trieschnigg und Dr. Gabriele Rüniger

Donnerstag, 27. 04.2017, 18:00 Uhr

Vortrag im Casino

„Bestimmung: Herrenmensch. NS-Ordensburgen zwischen Faszination und Verbrechen“ – Zur Konzeption der neuen Dauerausstellung auf NS-Ordensburg Vogelsang

Die NS-Ordensburgen waren stets Schulungsstätten wie auch Bühnen der Selbstdarstellung der NSDAP. Zugleich haftete ihnen auch etwas Unfertiges und Überstürztes an: Vieles wirkte improvisiert und von Rastlosigkeit getrieben. Dies gilt erst recht für die Ausbildungsinhalte der Lehrgänge, die permanent geändert und parteiintern kritisiert wurden. Dennoch wurden die Ordensjunker, wie sie sich selbst nannten, der homogen gedachten „Volksgemeinschaft“ als neue Elite der Partei präsentiert, und viele fühlten sich auch so. Sie glaubten, mit ihrer Berufung in die Ordensburgen einen Weg zum sozialen Aufstieg und in eine berufliche Karriere beschritten zu haben. Die Männergesellschaft, in die sie aufgenommen worden waren, verhielt ihnen Sicherheit und Geborgenheit in der Kameradschaft Gleichgesinnter.

Sie wurden als „Herrenmenschen“ angesprochen, doch bleibt zu fragen, ob sie sich auch so sahen, und wie sie handelten. Die ideologische Prägung erfolgte jedenfalls durch Vortragsreihen und Seminare, aber auch durch die körperliche Formung mit militärischem Drill und vielerlei Sport. Vor allem durch das Fach „Rassenlehre“ wurde das Bild der eigenen Überlegenheit und Höherwertigkeit ständig verstärkt. Eine nationalsozialistische Ersatzreligion mit Riten und Praktiken sowie pathetischen Feiern ließ die Ordensjunker glauben, Anteil zu haben an der Schaffung eines „Neuen Menschen“ der Zukunft. Mit diesem ideologischen Hintergrund zogen die Männer von den Ordensburgen zunächst als Soldaten in den Krieg, der speziell im Osten als rassenideologischer Vernichtungskrieg geführt wurde. In Polen, den baltischen Staaten, Weißrussland und der Ukraine wurden mehrere Hundert von ihnen dann wie moderne Kolonisatoren eingesetzt, und viele von ihnen haben sich dort an nationalsozialistischen Verbrechen beteiligt. Mit den in der Dauerausstellung erschlossenen Quellen können Unterschiede im Handeln und verschiedene Handlungsmöglichkeiten und Entscheidungen von Ordensburgangehörigen nachgezeichnet werden. So können Fragen zu den Handlungsspielräumen und der Verantwortung Einzelner konkret diskutiert werden.

Zum Schluss der Ausstellung bleiben Fragen, die bewusst über die NS-Geschichte hinausgreifen: Wie hätten wir selbst gedacht und gehandelt, wären wir in eine ähnliche Zeit und Aufgabe gestellt worden? Gibt es heute vergleichbare Situationen auf der Welt? Was bedeuten uns Demokratie und Pluralität, Teilhabe und Ausgrenzung in unserer heutigen Gesellschaft?

Referent: Stefan Wunsch

Samstag, 29.04.2017

Tagesfahrt

Abfahrt: 9.00 Uhr am Bahnhof Euskirchen, 9:15 Uhr am Kreishaus

Rückkehr: ca. 16:30 Uhr

NS-Ordensburg Vogelsang – Ausstellung „Bestimmung: Herrenmensch“ und Wollseifen

Seit September 2016, zehn Jahre nach der Öffnung der NS-Ordensburg und des Truppenübungsplatzes Vogelsang für Besucherinnen und Besucher, sind der Umbau des

Besucherforums sowie die beiden Dauerausstellungen zum Nationalpark Eifel und zur NS-Dokumentation der Ordensburgen fertiggestellt.

Anknüpfend an den Vortrag von Stefan Wunsch haben wir die Gelegenheit, uns in einem geführten Rundgang intensiv mit der neuen Dauerausstellung „Bestimmung: Herrenmensch“ in der NS-Dokumentation Vogelsang zu beschäftigen. Die zeitversetzten Führungen erfolgen in zwei Gruppen mit maximal 15 Personen und dauern 1 ½ Stunden. Zusätzlich besteht genügend Zeit, das Gelände, das Besucherzentrum mit Museumsshop, die kostenlose Ausstellung "Eifelpanorama" und auch das neue Restaurant zu besuchen.

Am Nachmittag steht das seit August 1946 verlassene Dorf Wollseifen auf dem Programm. Der in Wollseifen geborene Studienrat i.R. Helmut Pleuß wird bei einem Rundgang zahlreiche Erläuterungen zur Geschichte des Ortes, der zu Recht als der einzige Ort westlicher Vertreibung in der Nachkriegszeit gilt, geben.

Leitung: Dr. Gabriele Rünger

Kosten: 25,- €

Die Karten für die Studienfahrt sind ab dem 29. März 2017 in der Buchhandlung Rotgeri in Euskirchen erhältlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt!

Samstag, 20.05.2017

Tagesfahrt

Abfahrt: 8:15 Uhr am Kreishaus, 8:30 Uhr am Bahnhof Euskirchen

Rückkehr: ca. 17:30 Uhr

Der Archäologiepark Belginum sowie Burg und Ort Kastellaun im Hunsrück

Als im Jahre 368 n. Chr. der römische Dichter und Staatsbeamte Ausonius von der Nahe durch den heutigen Hunsrück zum Tal der Mosel und weiter nach Trier reiste, machte er wahrscheinlich auch im Vicus Belginum Station. Heute präsentiert sich hier, in unmittelbarer Nähe der Hunsrückhöhenstraße, ein moderner Archäologiepark, der das Leben an einer römischen Fernstraße thematisiert.

Seit dem 17. Jahrhundert ist das Ruinenfeld Gegenstand historisch-archäologischer Forschungen. Bis zum Beginn des 20. Jh. waren die Ruinen noch oberirdisch sichtbar. Zahlreiche Fundmeldungen von ungewöhnlichen Objekten und ein Gräberfeld mit rund 2.500 Gräbern lassen die Bedeutung des aufgelassenen Ortes erahnen.

Ähnlich einem Spaziergang auf der antiken Straße lernen Sie die Kleinstadt von Belginum in römischer Zeit kennen. Rekonstruktionen, Texte und Objekte des Alltagslebens lassen das Leben an einer Fernstraße wieder lebendig werden.

Wir kombinieren die Führung durch den Archäologiepark mit der aktuellen Sonderausstellung „Pracht und Herrlichkeit - Bewaffnung und Bekleidung keltischer Männer im Hunsrück“.

Nach einer Mittagspause in Kastellaun beginnt um 14:00 Uhr eine 1 ½- stündige Führung durch die historische Altstadt und die Burg.

Im Hunsrück gibt es etwa 60 Burgen aus dem Mittelalter. Die Burg Kastellaun gehört dabei zu den bedeutenderen. Sie diente als Residenz für die Grafen von Sponheim und war seit dem Ausgang des Mittelalters im Besitz der Familienzweige von Pfalz-Zweibrücken und Pfalz-Simmern. Damit war die Burg insgesamt ein wichtiger Faktor für die Entwicklung der Stadt. Wie die meisten anderen Burgen der Region wurde sie im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges Ende des 17. Jahrhunderts zerstört. Dennoch ist die Anlage baugeschichtlich von großem Interesse.

2007 wurde in der Unterburg das "Haus der regionalen Geschichte Kastellaun" eröffnet, das auf vier Etagen kulturhistorische Sehenswürdigkeiten bietet und dem Besucher mittels Multimedia einen lebendigen Eindruck in die Sachthemen eröffnet.

Leitung: Dr. Petra Holz

Kosten: 30,- €

Die Karten für die Studienfahrt sind ab dem 20.04.2017 in der Buchhandlung Rotgeri in Euskirchen erhältlich.

Die Teilnehmerzahl ist auf 23 Personen begrenzt.

Samstag, 08.07.2017

Tagesfahrt

Abfahrt: 8:00 Uhr am Kreishaus, 8:15 Uhr am Bahnhof Euskirchen

Rückkehr: ca. 19:00 Uhr

Bad Kreuznach und Bad Münster am Stein – Zwei Kurbäder an der Nahe

Bad Kreuznach, eine keltische Gründung, von den Römern im 1. Jahrhundert zum Kastell ausgebaut und in karolingischer Zeit Standort einer Pfalz, war schon damals wegen seiner Heilquellen bekannt und häufig aufgesucht. Seit über 300 Jahren steht die Salzgewinnung im Vordergrund, ehe vor rund 200 Jahren der Kurbetrieb wieder intensiviert wurde. Bei der geschichtsorientierten Führung durch die Altstadt werden viele malerische Winkel am Ufer der Nahe besucht.

Nach dem Mittagessen wird eine ca. 40-minütige Wanderung durch das Salinental, das den Kurpark von Bad Kreuznach mit dem Kurpark von Bad Münster am Stein verbindet, die Heilkräfte der Salinen und die Schönheit der Felslandschaft an der Nahe erschließen, ehe kurz vor Erreichen von Bad Münster am Stein das alte Gradierwerk und das historische Kurmittelhaus vor dem markanten Rheingrafenstein mit seiner 1000 Jahre alten Ritterburg das Programm beenden.

Leitung: Hans-Helmut Wiskirchen

Kosten: 29,- €

Die Karten für die Studienfahrt sind ab dem 08.06.2017 in der Buchhandlung Rotgeri in Euskirchen erhältlich.